

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet frei ins Haus geliefert: vierteljährlich: in der Stadt Backnang 41 fr., im Oberamtsbezirk Backnang 45 fr., und außerhalb dieses 48 fr.; halbjährlich: im Oberamtsbezirk Backnang 1 fl. 25 fr., außerhalb desselben 1 fl. 54 fr. Man abonniert bei den K. Postämtern und Postboten. Die Einrückungsgebühr beträgt bei kleiner Schrift: die dreispaltige Zeile oder deren Raum 2 fr., die zweispaltige das Doppelte.

## Revier Weiffach. Brennholz- und Baum- stüben-Verkauf.

**Dienstag den 16. d. M.** im Staatswald Bruch Abthlg. Holzlinge: 2<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Kl. eichene Prügel, 23<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Klstr. dto. Reisprügel, 176 eichene Baumstüben 16-20' lang und mehrere Loose eichenes und aspeneß Grödelreis.

**Mittwoch den 17. d. M.** im Staatswald Bruch Abthlg. Wülfenberg: 1 Kl. eichene Prügel 27 Klstr. dto. Reisprügel und 25 Stück Grödelreiswellen.

Zusammenkunft am ersten Tag in der Holzlinge oben im Gelswege, am zweiten im Wülfenberg im Schlag je Morgens 9 Uhr. Reichenberg, 10. August 1870.

K. Forstamt.  
Bechtner.

## Unterweiffach. Auction.

Im hiesigen Forsthaus gegen baare Bezahlung am

**Dienstag den 16. d. M.,**  
von Morgens 8 Uhr an,

neben verschiedenem allgemeinem Hausrath:  
1 Schreibtisch mit Aufsatz, 1 Commöden,  
1 Kleiderkasten, 1 Küchekasten, 2 Tische,  
1 Strohstuhl, 1 Mehl- und Habertrube,  
1 Ofenschirm, einiges Holz und 3 Klstr. weißtannen Rinde.

Unterweiffach, den 11. August 1870.

Backnang.  
**1867er Wein**  
verkauft eimer- und imitweis billig  
F. Sorg, Schlosser.

Backnang.  
**Den Dehndgrasertrag**  
von 4<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Viertel und wieder von 2 Morgen im Wfalterbach, ferner den Ertrag von 1 Viertel **Sanf**, sowie auch ein **Sandwägele** hat aus Auftrag zu verkaufen  
Nagelschmied **Stuppmann**.

Nächsten Montag  
**Preis-Schießen**  
auf dem oberen Schießplatz zu Gunsten der verwundeten Krieger.

**Mittags präcis 1 Uhr.**  
Sämmtliche Mitglieder werden bestimmt erwartet.

Der Vorstand.

## Verlötetes Präntensien.

Ein solches mit zwei Photographien, Buchformat, ging vorige Woche von Murr über Steinheim, Backnang bis Weiffach verloren; der redliche Finder wird gebeten, dasselbe gegen gute Belohnung bei der Redaktion d. Bl. abgeben zu wollen.

Backnang.

## Der Bezirks-Verein für kranke und verwundete Krieger an die Lokal-Vereine.

Da nach der Aufforderung des Stuttgarter Sanitäts-Vereins in Nr. 4 seiner Mittheilungen die Lokal-Vereine sich an den Bezirks-Verein anschließen sollen, so ersuchen wir die im Bezirke bestehenden Lokal-Vereine, die ihnen zustehenden Mittel etc. an den Bezirks-Verein einzusenden und auch die von dem Stuttgarter Landes-Verein verlangten Berichte nach dem vorgeschriebenen Formular (Nr. 94 d. Bl.) an uns zu erstatten.

Bei den großen Anprüchen, welche von dem Kriegsschauplatz aus und von den vielen Spitälern an den Sanitäts-Verein gemacht werden, gilt es die seitherige Thätigkeit aller Orten zu verdoppeln!

Von hier aus wurden 400 fl. baar Geld und eine Kiste mit Hemden, Binden und andern dergl. Gegenständen und Erfrischungen abgeschickt.

Die „Mittheilungen des Württembergischen Sanitäts-Vereins“ werden den Lokal-Vereinen regelmäßig von hier aus zukommen.

Backnang den 12. August 1870.

Drescher.

Backnang.  
5 Eimer

## Apfelmost

hat zu verkaufen

F. A. Winter.

## Kriegskarte!!

mit **Gratiszugabe** von Fähnchen zum Aufstecken!

sind à 9, 10, 18, 30, 36, 42, 54 fr., 1 fl. 12 fr., 1 fl. 24 fr. etc. zu beziehen von **Karl Metzger**, Buchhändler in Stuttgart.

Bei Einendung des Betrags in Briefmarken sende ich franco unter Kreuzband zur Post.

Bei Abnahme von Karten über 30 fr. lege ich 25 Fähnchen fortirt (französisch, preussisch, bayerisch, württembergisch, badisch) gratis bei.

Fähnchen à part 25 Stück zu 6 fr. **Wiederverkäufern angemessener Rabatt.**

## Frauen-Arbeit im Kriege.

Unter diesem Titel veröffentlicht die **Wochenwelt** soeben ein Extra-Blatt mit einer Anleitung zur Anfertigung jeder Art von Verband-Gegenständen etc., welche sich zur Herstellung von Frauenhand eignen. Die Anleitung, gestützt auf Angaben von bedeutenden Ärzten und herausgegeben von Frau Frieda **Lippert**, ist erläutert durch 52 Abbildungen und kostet 5 Sgr. (17<sup>1</sup>/<sub>2</sub> fr.) — Während des Feldzuges indessen wird dieselbe von der Verlagshandlung als patriotische Gabe an Vereine wie Private **gratis** ausgegeben.

## Tagbuchstabellen

empfehlen  
die Druckerei des Murrthalboten.

Backnang.

## Mübsamen,

langen, weißen, rothköpfigen, empfiehlt in frischer Waare

G. Bauer.

Backnang.

Nächsten Sonntag hat den

**Brezeln-Backtag**

und ladet hiezu freundlichst ein

Bäcker **Sahn**.

## Die Eisenbahnzüge

gehen vom **31. Juli** resp. **6. August** an von **Waiblingen** nach **Stuttgart**:

9 U. — M. Vorm.  
3 U. 34 M. Nachm.  
10 U. 30 M. Nachts.

von **Stuttgart** nach **Waiblingen**:

4 U. 45 M. Morgens.  
10 U. 15 M. Vorm.  
7 U. — M. Abends.

von **Waiblingen** nach **Heilbronn**:

5 U. 17 M. Morgens.  
10 U. 53 M. Vorm.  
7 U. 39 M. Abends.

von **Heilbronn** nach **Waiblingen**:

7 U. 20 M. Morgens.  
1 U. 18 M. Nachm.  
8 U. 16 M. Abends.

von **Willsbach** nach **Heilbronn**:

6 U. 8 M. Morgens.  
12 U. 46 M. Mittags.  
5 U. 38 M. Nachm.

von **Heilbronn** nach **Willsbach**:

7 U. 5 M. Morgens.  
4 U. 38 M. Nachm.  
6 U. 25 M. Abends.

**Ämtliche Nachrichten.**

\* Dem Helfer Ernst in Winnenden, (früher Bifar in Badnang) ist die zweite Helfersstelle am Münster in Ulm übertragen worden.

**Tages-Ereignisse.**

**Vom Kriegsschauplatz.**

\* Die Schlacht bei Wörth hat den Franzosen, obgleich sie nur 7 Stunden währte, wenigstens 20,000 Mann an Todten, Verwundeten und Gefangenen gekostet. Nur einen Masttag, nur einen einzigen Tag, um Athem zu schöpfen, gönnte sich nach der fürchterlichen Blut-Arbeit die Süd-Armee; schon am zweiten Tag ging's wieder vorwärts. Ueberall stieß die Armee auf die Spuren des Kampfes, in allen Dörfern jenseits Wörth fanden sich Massen todter und verwundeter Franzosen. 10,000 Mann sind todt und kampfunfähig; die Zahl der Gefangenen ist noch nicht festzustellen, weil immer mehr Leute eingebracht werden. In der Nacht von Dienstag auf Mittwoch passirten 5600 Gefangene durch Stuttgart; am Mittwoch kamen weitere Züge. Es ist mit fast voller Sicherheit anzunehmen, daß die Armee des Marschalls Mac-Mahon so zugerichtet ist, daß sie sobald nicht wieder auf dem Kampfplatze erscheinen wird. Die deutsche Süd-Armee marschirt festen Schrittes vorwärts, um im Zusammenstoß mit den beiden anderen Armeen den Bogen zu bilden, der die Armee des Kaisers Napoleon bei Metz mit eiserner Gewalt umspannen soll. Jetzt da die Eindricke der ersten großen Schlacht bei Freund und Feind noch frisch und lebendig sind, soll der Sieg verfolgt, — soll die entscheidende letzte Schlacht geschlagen werden. Ist auch diese für die deutschen Waffen siegreich, dann gibt es in Frankreich nur noch Trümmer einer Armee, aber ein schlagfertiges Heer existirt nicht mehr.

\* Ueber das Eingreifen der Württemberger bei Wörth verlautet: zunächst konnten eingreifen die reitenden Waffen, die gesammte Artillerie, die gesammte Reiterei. Die Infanterie mußte aus der Nähe von Hagenua herbeigerufen werden und hatte einen Weg von 5 Stunden zurückzulegen, ehe sie auf dem Kampfplatze anlangte, (weßhalb sie auch ihre Tornister ablegte); sie bewegte sich zwischen Reichshofen und Wörth hindurch in der Richtung von Neuweiler. Damit war sie in der linken Flanke der feindlichen Armee angelangt, der eilige Rückzug derselben war damit entschieden.

\* Die Verluste der Württembergischen Division konnten bis jetzt so wenig festgestellt werden, als bei allen andern an der Schlacht beteiligten Truppen. Der am 8. d. zur Division entsendete Adjutant des Kriegsministers, Major Steinheil, war am 9. spät Abends auf der trostlosesten, wagenverperrten Heerstraße von Marau vorwärts über Weissenburg erst auf Sulz vorgebrungen und kann demnach die inzwischen auf Jungweiler auf der Straße nach Saverne (Zabern) vormalshirte Division nicht vor dem Abend des 10. August erreicht haben, und selbst die Telegramme bedürfen gegenwärtig 2 bis 3, fogar 4 Tage, um einen Ort im Elsaß wie Sulz oder Hagenua zu erreichen. Indessen ergibt sich aus den bis jetzt bei dem Kriegsministerium eingelaufenen Berichten und Mittheilungen der folgende Verlust mit annähernder Sicherheit: Vom 2. Inf.-Reg.: todt: die Oberlieutenant v. Schüller, Keller und Neuffer, und 12 Mann; verwundet: Oberst v. Klingler, Oberlieutenant v. Wangenheim,

Oberlieutenant Klemm und Koob, Lieutenant Jörn und 89 Mann; vermißt 59 Mann. Vom 5. Inf.-Reg.: todt: Hauptm. v. Sternfels u. 1 Mann; verwundet: Major Stapp und 10 Mann; vermißt: 10 Mann. Vom 3. Jägerbataillon: todt: Oberlieutenant Niehammer und 10 Mann; verwundet: Oberlieutenant v. Lind, Oberlieutenant v. Gravenitz, Lieutenant Ruff und 126 Mann; vermißt 49 Mann. Außerdem todt: Lieutenant v. Speth-Schulzberg des 4. Reiterreg., durch Landeseinwohner meuchlings im Dorfe Achbach erschossen. Verwundet: Oberlieutenant v. Masin des 1. Reiterreg. Zusammen: todt: 6 Offiziere, 23 Mann; verwundet: 10 Offiziere und 225 Mann; vermißt: 118 Mann.

Telegramm des Major Steinheil an den Kriegsminister v. Sadow in Stuttgart. Aufgegeben in Karlsruhe den 11. Aug., 7 Uhr 35 Min. früh. Angekommen in Stuttgart den 11. Aug., 8 Uhr 10 Min. früh. Am 9. Nachmittags ist die Vogesen-Beste Lichtenberg bei Jungweiler durch das 1. und 3. Jägerbataillon, die 1. Feldartillerieabtheilung und 2 Komp. des 2. Inf.-Reg. unter General Hügel beschossen und in Brand gesteckt worden. Verwundet und gestern gestorben Oberlieutenant Steiger, leicht verwundet Hauptmann Vortz, todt 6 Mann, verwundet 11 Mann. Gestern früh hat Lichtenberg kapitulirt. 280 Gefangene, worunter 3 Offiziere. Bei General Dbernitz nichts Neues. Major Steinheil.

Ludwigsburg, 9. Aug. Nachdem gestern Abend der erste Transport verwundeter Krieger vom Schlachtfelde bei Wörth hier anlangte, werden heute die übrigen Verwundeten erwartet. Außer den in der Stadt befindlichen Spitalern werden zur Aufnahme und Verpflegung derselben noch 4 Lazarethe am südlichen Abhang des Salonnaldes erbaut.

Ulm, 9. Aug. Gestern Abend trafen einige verwundete bayerische Kämpfer, mit ihnen eine endlose Reihe von Gepäckwagen ein, voll französischer Gefangener. Infanterie und Turkos etwa 400. Unter diesen Turkos würden sich allerlei Racenstudien machen lassen, zum Messen der Gesichtswinkel und Kopfdimensionen ist freilich keine Zeit. Einige Blutnegere waren darunter, aber auch geborene Pariser, und zwischen diesen Extremen sehr verschiedenartige Schädel, mit und ohne Haar, aber fast alle kriminalisch schmutzig; einige hatten in Pferdewagen gelegen, die nicht sorgfältig gereinigt worden waren. Die meisten erschienen ziemlich stumpf, gleichgiltig, scheu.

München, 11. Aug. Bei Wörth verlor die erste bayerische Division 36 Offiziere und 800 Mann Todte und Verwundete. Gegen 800 unverwundete Gefangene wurden von derselben gemacht und bei der Verfolgung durch das 3. Chevaurlegersregiment bei Niederbronn im Feuer 3 Geschütze genommen.

Frankfurt den 10. Aug. Einer der hier mit einem Zug Gefangener durchgekommenen französischen Offiziere sagte einem Frankfurter, der lange in Frankreich gelebt: „Unsere Verluste (bei Wörth) sind über alle Beschreibung, das ganze Armeekorps von Mac Mahon ist so gesprengt, daß es so gut wie vernichtet sein muß. Es war ein Kampf, wie ich keinen gesehen; so oft wir uns auf neue dem Feind entgegenwarfen, so oft stießen wir auf frische Truppen; es war als kämen sie aus dem Boden heraus gewachsen. Es ist mir unbegreiflich, woher die Deutschen eine so ungeheure Zahl Truppen haben können. All unser Gepäck haben wir eingebüßt. Was wird man mit uns anfangen?“ — Aus dem weiteren Gespräch ergab sich, daß man unter den Franzosen das Gerücht verbreitet

hatte, daß die Gefangenen in Deutschland den ärgsten Mißhandlungen ausgesetzt seien. Sie waren ganz erstaunt über die Fürsorge und Pflege, die ihnen auf allen Bahnhöfen zu Theil ward.

Frankfurt den 8. Aug. Zur Inbetriebung der französischen Eisenbahnen im Rücken der deutschen Armee sind die abkömmlischen Beamten der hiesigen Staatseisenbahnen nach Weissenburg dirigirt worden.

Karlsruhe den 10. Aug. Vom 7. französl. Korps hält eine Division Lyon besetzt, eine andere ist vorgestern zur Hälfte in Straßburg, zur Hälfte in Belfort (am südlichen Ende des Elsaß) eingerückt. Weiter befinden sich in Belfort nur 4000 nicht exerzirte Mobilgarden, meistens noch unbewaffnet.

Karlsruhe den 10. Aug. (Ämtlich.) Die Kavalleriebrigade der bad. Division gieng mit Artillerie und einigen Bataillonen Infanterie am Abend des 8. ds. bis unter die Thore Straßburgs vor. Die Garnison dieser großen Festung, welche nur aus einem Regiment und nicht eingekleideter Nationalgarde bestehen soll, ließ unsere Truppen unbelaßt bis an das Glacis und bis zur Zitadelle herankommen, und machte ebensovienig einen Versuch, die Zerstörung der Eisenbahn und des Telegraphen nach Lyon zu hindern. Straßburg ist also nach allen Seiten isolirt. Gestern war die badische Division in Brumath (Brumpt, 3 1/2 Stunden unterhalb Straßburgs).

Karlsruhe den 10. Aug. Man theilt mit, General Beyer, Commandeur der badischen Division, habe das nur schwach besetzte Straßburg zur Uebergabe aufgefordert.

Saarbrücken den 9. Aug. Bei Forbach nahmen die Unfrigen dem Feinde einen vollständigen Brückentrain von ca. 40 Wagen ab. Daß dieß geschehen konnte wird als Symptom starker Demoralisation auf Feindeseite angesehen.

Saarbrücken, 9. Aug. Mitternacht. (Offiziell.) Das Frossard'sche Corps wurde im Spicherer Gefecht fast gänzlich aufgelöst. Die Verluste der Franzosen an Todten und Verwundeten sind außerordentlich bedeutend. Das Lager einer ganzen Division, verschiedene bedeutende Magazine wurden genommen. Bis jetzt 2000 Gefangene, stündlich aber werden mehr eingebracht. Der diesseitige Verlust ist ebenfalls bedeutend, bei der fünften Division circa 1800 Mann. Die Franzosen weichen überall zurück. St. Avold ist von den Unfrigen besetzt, deren Patrouillen bis 2 Meilen vor Metz streifen.

Saarbrücken, 10. Aug. Die französische Armee setzt ihren Rückzug auf allen Punkten fort. Von sämmtlichen preussischen Armeen folgt ihr die Kavallerie auf dem Fuße. Die Linie Saarunion, Groß-Tenquin, Faulquemont (Falkenburg), Fouligny, Metangs (vermuthlich les Etangs, 2 Meilen von Metz) von der Kavallerie bereits überschritten. Große Vorräthe von Lebensmitteln, zwei Pontonkolonnen, mehrere Eisenbahnzüge sind in unsern Händen. Die kleine Festung Lügelsein in den Vogesen ist vom Feinde geräumt mit Zurücklassung von Geschützen und Vorräthen. (Lügelsein, franz. La Petite-Pierre, etwa 10 Stunden westlich von Wörth, nördlich von Pfalzburg und Zabern, auf der großen Straße von Hagenua nach Saarunion, Städtchen etwas über 1000 Einwohner, in malerischer Lage am Ramm der Vogesen, von prachtvollen Wäldern umgeben. Die Festung ist neu gebaut, auf felsiger Höhe gelegen.)

Saarbrücken, 10. Aug. Nach sicheren Nachrichten herrscht im Elsaß solche Furcht

vor Arbeiterunruhen, daß viele Orte deutsche Truppen herbeiwünschen.

Basel, 9. Aug. Nachrichten aus Paris zufolge soll die französische Regierung einen Hilferuf an die Mehrzahl der europäischen Regierungen erlassen haben. Die innere Lage in Frankreich wird kritisch. Wohlhabende Familien verlassen das Land.

Paris den 8. Aug. Der kaiserliche Prinz ist seit gestern wieder in Paris; nach der unerbürgten Erzählung eines Morgenblattes hätte der Kaiser selbst ihn hieher gebracht. — Der Kaiser soll sich darüber beklagen, daß die Generale seine Befehle schlecht ausgeführt haben, die Generale dagegen erklären, die Befehle seien unausführbar gewesen u. s. w.

Paris, 8. Aug. Eine neue Proposition der Minister wird so eben an den Straßenerden angeschlagen. Dieselbe lautet: „Jetzt, Franzosen, haben wir euch die volle Wahrheit gesagt, jetzt ist es an euch, eure Pflicht zu thun. Ein und derselbe Ruf möge von allen Franzosen von einem Ende Frankreichs bis zum andern tönen! Möge das ganze Volk sich erheben in Hingebung, um den großen Kämpfen Stand zu halten! Einige unserer Regimenter sind unterlegen, unsere ganze Armee ist noch nicht besiegt; derselbe Hauch der Unerschrockenheit befeelt sie noch immer! Sehen wir der jetzt von glücklichen Erfolge begleiteten Kühnheit des Gegners die Fähigkeit entgegen, welche die Geschichte beherzigt; ziehen wir uns auf und selbst zurück und mögen die „Eroberer“ gegen einen Wall von menschlichen Leibern anstürmen. Wie es 1792 und wie es bei Sebastopol gewesen, so mögen auch jetzt unsere Niederlagen nur eine Schule zum Siege sein. Es wäre ein Verbrechen auch nur einen Augenblick an der Wohlfahrt des Vaterlandes zu zweifeln und noch mehr nicht zu derselben beizutragen. Bleibt aufrecht also! Aufrecht! und ihr Einwohner des Centrums, des Nordens und des Südens, auf denen nicht die Bürde des Kriegs lastet, eilet mit einmüthigem Elan (Anstoss) euren Brüdern im Osten zu Hülfe. Möge Frankreich, das in Erfolgen einig gewesen, noch einiger sein in der Zeit der Prüfungen. Gott segne unsere Waffen!“

Paris, 9. Aug. Das „Journal officiel“ veröffentlicht ein Dekret, wodurch die erste, dritte, vierte und siebente Militärdivision, ferner die Departements Cote d'Or, Saone, Loire, Aisne und Rhone von der achten Militärdivision in Belagerungszustand versetzt werden. — Den neuesten offiziellen Mittheilungen zufolge ist das Corps Failly's mit der Hauptarmee vereinigt. Mac-Mahon vollzieht die ihm vorgeschriebenen Bewegungen. Heute hat kein Zusammenstoß stattgefunden.

Metz den 9. Aug. Bazaine übernimmt das Oberkommando über die vor Metz vereinigten Truppen. Decamps zum Chef des dritten Korps ernannt. Mac Mahon hat den größten Theil seiner Armee wieder zusammengezogen; zieht sich auf Nancy zurück.

Paris, 10. Aug. Mac Mahon hat höchstens 18,000 Mann von seiner Armee gesammelt.

Paris, Dienstag den 9. Aug. Im Senat erklärt Staatsrathpräsident Faurien: Der Senat sei berufen worden, ehe die Lage bedrohlich geworden. Wir haben Niederlagen erlitten, sind nicht besiegt. Der größte Theil der Armee ist intakt (unversehrt). Wir verlangen vom Senat eine Massenaushebung und Paris in Vertheidigungszustand gesetzt; verlangen allgemeine Organisation der Nationalgarde, Einberleibung der Mobilgarde theils

in die Aktivarmee, Einziehung der Altersklasse von 1871. Die Hoffnung Preußens, unsere innere Spaltung zu benützen, ist trügerisch. Sollte die Ordnung gestört werden, so werden wir uns der durch Belagerungszustand uns übertragenen Macht bedienen, wir würden zu unserer Hülfe andere Streitkräfte, als die Nationalgarde aufrufen. — Im gesetzgebenden Körper macht Dllivier die gleiche Mittheilung. Gegenüber der Linken, sagt er, es wäre ein Verbrechen gegen das Vaterland, mit Personenfragen eine Minute zu verlieren. Wenn wir Ihren Vorkürfen gegenüber Stillschweigen beobachten, so verlangen die Minister Vertrauen. Wenn andere Besseres wissen, so mögen sie sofort eintreten. Dumoulin beantragt, daß der Ministervorsth an General Trochu übertragen werde.

Paris den 9. August. Gesetzgebender Körper. Duvernois beantragte folgende Tagesordnung: Die Kammer, entschlossen, ein Ministerium zu unterstützen, das fähig ist, die Landesvertheidigung zu organisiren, geht zur Tagesordnung über. Dllivier erklärt im Namen der Regierung, diese Tagesordnung nicht annehmen zu können. Trotzdem wird die Tagesordnung von der Kammer angenommen. Die Sitzung wird suspendirt. Bei Wiedereröffnung zeigt Dllivier an, Palikao (General Montauban) sei mit Kabinetts-Neubildung beauftragt.

Paris den 9. Aug.\* Gesetzgebender Körper. Dringlichkeit der Anträge auf sofortige Bewaffnung, vollständige Organisation der Nationalgarde in Paris und den Departements auf Grund des Gesetzes von 1831 wird angenommen. Der interimistische Kriegsminister Dejean (nach neuerer Lesart der Abgeordnete Faber) schreibt die Niederlagen der absoluten Untüchtigkeit des Generals an chef zu und fordert, daß der Kaiser das Kommando niederlege, der gesetzgebende Körper die Leitung der Landesangelegenheiten übernehme. Der Antrag ruft unbeschreibliche Bewegung hervor. Die Linke applaudirt, die Majorität protestirt. Picard verlangt, die gegenwärtig in Paris befindlichen Regimenter sollen an die Grenze geschickt werden. Wenn man der Pariser Bevölkerung Waffen verweigere, müsse sie sich auf jede mögliche Weise damit versehen. David fordert zum Vertrauen in die Armee auf. Ferry ruft, das Ministerium bedrohend, aus: In dieser Stunde kartäthigt man Paris nieder. Keratry fordert Abkantung des Kaisers. Vor dem Palais Bourbon ungeheure Menschenmenge. Militärische Vorschriften sind getroffen. Die Verbände ist genöthigt, die Eingänge des Palastes frei machen zu lassen.

\* Zum Theil schon in dem gestrigen Extrablatt gebracht.

Paris, 10. Aug. Der gesetzgebende Körper verwarf mit 190 gegen 53 Stimmen die Dringlichkeit des Antrags, wonach aus den Deputirten ein Landesvertheidigungscomite einzusetzen wäre und nahm die Dringlichkeit für den Antrag Keratrys, wonach die befreiten unverbeiratheten Soldaten der Altersklassen 1858 bis 1863 zu den Fahnen berufen werden, an. Auf den Boulevards fanden gestern Abend starke Volksversammlungen statt, welche durch die Municipalgarde zerstreut wurden.

Paris den 10. Aug. Gesetzgebender Körper. Palikao verkündigt das neue Kabinet: Palikao Krieg, Chevreau Inneres, Magne Finanzen, Duvernois Handel, Rigault Marine, David Arbeiten, Auvérne Neuhères, Grandperré Justiz, Drama Umerricht, Bussion Staatsrathspräsident. — Gramont-Dllivier, die Kriegsrathe

ber und Kriegsspieler, sind gefallen. Ein Kabinet der Linken (wenigstens zum größten Theil) mit militärischer Spitze tritt an ihre Stelle. Graf von Palikao ist der General Cousin, genannt Montauban, der nach den Ehen der eheliche Sohn eines Scharfrichters, nach den Andern der uneheliche Sohn des Herzogs v. Chartres, späteren Königs Louis Philipp sein soll. Um das Jahr 1829 war er Director einer berühmten Schauspielergesellschaft und einige Jahre später (als Louis Philipp König geworden war) wurde einmals durch königl. Dekret, dem ehemaligen kolumbischen Offizier Hippolyt Cousin, genannt Montauban" Offiziersrang in der französl. Armee ertheilt. Im Jahr 1846 war er schon Oberst und commandirte das zweite Regiment der Chasseurs d'Afrique in Oran, das im Dezember 1847 den Abd-el-Kaber gefangen nahm.

London den 9. Aug. Das zweite französische Geschwader, 8 Panzerschiffe, 3 Schuppen, ist gestern Dover passirt, nach der Dissee steuernd.

**Württemberg.**

Ulm, 9. Aug. Unter den Soldaten, die gegenwärtig an den Festungswerken schansen, konnte man gestern morgen auch einen Beamten, den Kreisgerichtsrath W. von hier, mit sich sehen. Er hatte unter Freunden gekauert, er würde, wenn es gälte, augenblicklich an den Schanzarbeiten Theil nehmen, worauf einer erklärte, er gebe hundert Gulden, wenn er (der Kreisgerichtsrath) einen Tag mit den Soldaten schanze. So gleich nahm dieser den Wettenden beim Wort und machte sich am andern Tag zu den Soldaten an die Arbeit, um dem hiesigen Sanitätsverein die hundert Gulden zu verdienen. Bravo. Den Soldaten aber würde ein solcher Mitarbeiter öfters willkommen sein, denn nachdem er mit ihnen in der Arbeit gewetteifert hatte, besorgte er auch für seine Arbeitstameraden einen guten Labetrunk.

\* In den weitaus meisten Gegenden des Landes ist die diesjährige Erndte vollständig eingeheimt, nur in einigen auf dem Schwarzwalde gelegenen rauheren Strichen ist sie noch nicht ganz geborgen. Im Heroldsfeld und im Ries, diesen Hauptfruchtgebenden Württembergs, ist sie sehr gut unter Dach gebracht worden; am mittleren Neckar, im Rems- und Filsthal und am Fuße der Alb wurde die Einheimung im Anfang durch häufige Gewitterregen unterbrochen, in letzter Woche jedoch von der Witterung mehr begünstigt, im großen Ganzen ist sie mithin gut unter Dach gekommen. In Bezug auf die Qualität wird sie von allen Seiten als vorzüglich geschildert; die Quantität hat in manchen Gegenden die Erwartungen übertroffen und nur das Stroh ist überall zurückgeblieben. Die Frühkartoffeln lassen nach Menge und Güte nichts zu wünschen übrig.

Ellwangen, 10. Aug. Der heutige Viehmärkt war trotz der schlechten Witterung ziemlich stark befahren. Die Preise stiegen wieder, hauptsächlich für gemästete Ochsen, welche von einigen Lieferanten rasch aufgekauft und zu dem Preise von 33—36 Karolin bezahlt wurden.

**Oesterreich.**

Wien den 8. Aug. In Wien wurden die Siegesnachrichten Seitens der Bevölkerung mit Enthusiasmus aufgenommen, die Franzosenfreunde, die sich aus den nicht deutschen Nationalitäten rekrutiren, verbeihen ihren Groll.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet frei ins Haus geliefert: vierteljährlich: in der Stadt Badnang 41 fr., im Oberamtsbezirk Badnang 45 fr., und außerhalb dieses 48 fr.; halbjährlich: im Oberamtsbezirk Badnang 1 fl. 25 fr., außerhalb desselben 1 fl. 31 fr. Man abonniert bei den K. Postämtern und Postboten. Die Einrückungsgebühr beträgt bei kleiner Schrift: die dreispaltige Zeile oder deren Raum 2 fr., die zwispaltige das Doppelte.

Wien den 10. Aug. Die Amtszeitung veröffentlicht ein kaiserl. Handschreiben an den K. u. k. Minister, welches denselben auffordert, nachdem die Aufhebung des Konkordats dem päpstlichen Stuhle kundgegeben wurde, die nothwendige Gesetzesvorlage für den Reichsrath vorzubereiten.

### England.

London den 6. August. Im Unterhause theilte Gladstone mit: England zeigte am 30. Juli Preußen und Frankreich gefolgt, aber gleichlautend an, daß, wenn ein Theil die Neutralität Belgiens verletzte, England mit dem andern behufs der Verteidigung Belgiens kooperiren würde, ohne an dem allgemeinen Krieg theilzunehmen. Dieser Vorschlag sollte ein Jahr nach dem Friedensschluß rechtskräftig bleiben ohne Beinträchtigung des alten Garantievertrags. Oestreich und Rußland äußerten sich günstig über den Vorschlag. Bismarck wies Bernstorff an, den Vertrag zu unterzeichnen. Frankreich verlangte unbedeutende Eupländerungen, wovon dasselbe hoffentlich absehen wird.

London, 9. Aug. Die Morgenblätter billigen durchweg den neuen Vertrag betreffs Belgiens. Die norddeutsche Regierung hat den englischen Vorschlag in den Diensten der Hospitäler gestattet. Dieselben müssen deutsch sprechen und sich unbedingt zur Disposition stellen. Mehrere Aergernisse werden in Kürze abreißen. Die Regierung wies die Zollämter an, die Ausfuhr von Waffen sowie von Schießbedarf nach den Häfen der kriegsführenden Mächte genau zu überwachen.

### Italien.

Rom den 6. Aug. Vergangene Woche haben sich viele Revolutionäre unter dem Vorzeichen Arbeit zu suchen, in Rom eingeschlichen. Heute Nachts wurde sogar auf eine Schilfwache bei Porta St. Angelo geschossen und ihr der Fuß zerschmettert. Die Polizei hat den Beginn unterirdischer Minenarbeiten und Schießpulver an verschiedenen Orten entdeckt. Der Ort, wo die Entdeckung gelang, beweist, daß es auf in die Luftsprengung des Vatikans abgesehen war, um unter dessen Trümmern den Papst zu begraben.

Rom, 6. Aug. Das Kardinalkollegium beschloß, einem Einfall Garibaldi's Widerstand entgegenzusetzen, gegen den Einmarsch der italienischen Truppen auf das Energische zu protestiren, und unter allen Umständen hier auszuharren. Die Polizei rüfft die umfassendsten Maßregeln gegen die Garibaldiner.

### Kriegslied gegen die Wälshen.\*)

Und brauset der Sturmwind des Krieges heran,  
Und wollen die Wälshen ihn haben,  
So sammle, mein Deutschland, dich stark wie  
Ein Mann  
Und bringe die blutigen Gaben,  
Und bringe das Schrecken und bringe das  
Grauen,  
Von all' deinen Bergen, aus all' deinen  
Gauen,  
Und klinge die Losung: Zum Rhein! über'n  
Rhein!  
Alldeutschland in Frankreich hinein!

Sie wollen's: So reiße denn, deutsche Ge-  
duld!  
Reiß durch von dem Welt bis zum Rheine!

Wir fordern die lange gekundete Schuld —  
Auf, Wälshen, und rühret die Beine!  
Wir wollen im Spiele von Schwerter und  
Langen  
Den wilden, den blutigen Tanz mit euch  
tanzen,  
Wir klingen die Losung: Zum Rhein! über'n  
Rhein!  
Alldeutschland in Frankreich hinein!

Mein einiges Deutschland, mein freies heran!  
Wir wollen ein Liedlein euch singen  
Von dem, was die schlechende List euch  
gewann,  
Von Straßburg und Metz und Lothringen!  
Zurück sollt ihr zahlen! heraus sollt ihr  
geben,  
So stehe der Kampf uns auf Tod und auf  
Leben!  
So klinge die Losung: Zum Rhein! über'n  
Rhein!  
Alldeutschland in Frankreich hinein!

Mein einiges Deutschland, mein freies heran!  
Sie wollen, sie sollen es haben!  
Auf, sammle und rüste dich stark wie Ein  
Mann,  
Und bringe die blutigen Gaben!  
Du, daß sie nun nimmer mit Listen zer-  
splittern,  
Erbrause wie Windsbraut aus schwarzen  
Gewittern!  
So klinge die Losung: Zum Rhein! über'n  
Rhein!  
Alldeutschland in Frankreich hinein!  
E. M. Arndt.

\*) Dieß Gedicht wurde von dem Verfasser nach Ueberreichung der 5. Auflage des „Allgemeinen Deutschen Kammerbuches“, den Herausgebern desselben (M. Schauenburg in Jahn) „als eine Mahnung für die deutsche Jugend, besonders für deutsche Männer“, überandt und dürfte weniger bekannt sein als des Dichters übrige Lieder. Es wurde gedichtet, als Thiers die Wälshen aufgeführt hatte, Herbstmonat 1841“.

### Kriegsruf.

Frisch auf an den Rhein u. über den Rhein,  
Frisch auf ans Gebirg der Vogesen!  
Was deutsch gewesen  
Soll deutsch wieder sein!  
Auf immer und ewig  
Soll's deutsch wieder sein!

Krieg willst du Franzose, so habe den Krieg!  
Wald wird dir der Hochmuth genommen.  
Wo Deutschland ruft, da ruft es zum Sieg,  
Und die Deutschen sie alle sie kommen!

Die Sachsen u. Märker u. Bayern ziehn aus,  
Die Schwaben und Franken und Freisen.  
Wie reich ist an Söhnen das Vaterhaus,  
Hat keiner sich untreu erwiesen.

Wir standen am Wehstuhl, wir gingen  
am Pflug,  
Wir saßen bei unseren Lieben;  
Wir hörten von Franzmann, von Frechheit  
und Trug, —  
Ist keiner zu Hause geblieben.

Du deutsches Heer, du Bild und Schild  
Der freien, der deutschen Einheit!  
Nun mit blutigem Ernst ins welsche Gefild  
Nun zerbrich die gekrönte Gemeinheit!

Nun sei wie dein Stahl so schneidig und hart  
Die Völker am Erbfeind zu rächen!  
Nun lehre den zweiten Bonapart

So Frieden wie Eide zu brechen!  
Nun reiß ihm vom Kopfe den goldenen Kranz  
Den er nahm mit Heucheln und Morden!  
Nun wirf den Messen hinab in den Staub  
Wo der Dunkel gar stille geworden.

Eine letzte Schlacht und ein Todesstreich,  
Den Frieden der Erde zu bringen!  
Und wir schaffen das freie, das einige Reich  
Von Memel bis Lotharingen!

Frisch auf an den Rhein u. über den Rhein,  
Frisch auf ans Gebirg der Vogesen!  
Was deutsch gewesen  
Soll deutsch wieder sein!  
Auf immer und ewig  
Soll's deutsch wieder sein!  
Gedichtet am 29. Juli 1870.

### Land- & Volkswirtschaftliches.

#### Fruchtpreise.

Mittelpreis per Zoll-Ctr.

Badnang den 10. August. Dinkel 5 fl. 16 kr. Gerste — fl. — kr. Kernen — fl. — kr. Haber 6 fl. 29 kr. Gemischtes — fl. — kr.

Winnenden den 4. Aug. Kernen — fl. — kr. Dinkel 5 fl. 24 kr. Haber 7 fl. 34 kr. ferner per Simri: Gerste 1 fl. 24 kr. Mischling — fl. — kr., Roggen — fl. — kr., Adersbohnen 2 fl. 6 kr., Weizen — fl. — kr. Linfen — fl. — kr. Weischofen 1 fl. 48 kr. Wicken 2 fl. 15 kr., Kartoffeln 1 fl. — kr. 1 Pfd. Butter 24 kr. 1 Bund Stroh 11 kr. 1 Ctr. Heu — fl. — kr.

Heilbronn den 10. Aug. Dinkel 5 fl. 12 kr. Gerste 4 fl. 56 kr. Haber 5 fl. 21 kr. Weizen — fl. — kr. Kernen — fl. — kr.

#### Kursbericht vom 10. August 1870. Staatspapiere.

Württemb.	4 1/2%	Obligations	Papier.	Geld.
"	5%	"	"	87
"	5 1/2%	"	"	75
"	5 1/2%	"	"	72
Bavern.	5%	"	"	96
"	4 1/2%	"	jähr. Zins	87
"	4 1/2%	"	1/2jähr. Zins	87
"	4%	"	jähr. Zins	79
"	4%	"	1/2jähr. Zins	79
Baden.	4 1/2%	"	"	85
"	4%	"	"	77 1/2
"	5 1/2%	"	"	74

#### Pfandbriefe u. s. w.

5% der Württemb.	Rent.-Anstalt	—	—
5% der Württemb.	Hypothekensbank	—	—
Badische 56 fl. 20000	—	—	—
Ansbacher 7 fl. 20000	—	—	—

#### Goldsorten.

Friedrichsd'or . . . . .	fl. 9 55—59
Napoleonsd'or . . . . .	9 21—25
Randducaten . . . . .	5 34
Pistolen . . . . .	9 40
Holländische 10fl.-Stücke	9 55
Souvereigns . . . . .	11 42—46
Dollars . . . . .	2 22—24

#### Lebensmittelpreise von Badnang am 10. Aug. 1870.

1 Pfd. abgezogen Schweinefl.	16 bis — kr.
1 Pfd. nichtabgez. " "	16 bis 17 kr.
1 Pfd. Rindfleisch " "	13 bis 15 kr.
1 Pfd. Kalbfleisch " "	13 bis 15 kr.
1 Pfd. Rühfleisch " "	11 bis 12 kr.
1 Pfd. Kalbfleisch " "	13 bis 15 kr.
8 Pfd. Kernendrod . . . . .	28 bis 32 kr.
8 Pfd. Schwarzbrod . . . . .	24 bis 28 kr.
1 Kreuzerweid wiegt . . . . .	4 bis 5 Lth.

### Bekanntmachung, betreffend den Päckerei-Verkehr nach der ausmarschirten Felddivision.

Mit unserer Bekanntmachung vom 9. d. M. (Staats Anz. Nr. 189) haben wir den Päckerverkehr nach der Felddivision wieder vorschungsweise aufgenommen, und dabei das Publikum auf das dringendste ersucht, im Interesse der Sache jede nicht wirklich nothwendige Sendung zu unterlassen.

Nun bringen aber schon die ersten zwei Tage für den Feldposttransport wieder eine solche große Anzahl unförmlicher Gegenstände, wie Schachteln zc. mit Lebensmitteln, Cigarren und andern Gegenständen, welche der ausmarschirte Soldat in der nothwendigen Quantität entweder durch die Kriegsverwaltung erhält, oder welche er geradezu entbehren kann; bei solch geringem Entgegenkommen Seitens des Publikums ist es eine völlige Unmöglichkeit, die Feldposttransporte in geordneter, regelmäßiger Weise zwischen dem Heimathland und den ausmarschirten Truppen verkehren zu lassen; und um diese Ordnung und Regelmäßigkeit aufrecht zu erhalten, müssen wir anordnen:

1) Zum Feldpost-Transporte eignen sich nur solche Privat-Päckereien, welche innerhalb des zulässigen Gewichts von 5 Pfund in Päckersform (also mit Ausschluß von Kisten und Schachteln) gebracht sind, Druck und Stöß ertragen können und leicht in große Packfäcke verpackt werden können.

2) In diesen Paketen dürfen nur Stiefel, Strümpfe, Socken, Leibweißzeug und sonstige nothwendige Kleidungsstücke verpackt sein.

3) Alle übrigen Gegenstände, besonders alle Lebens- und sonstigen Genussmittel sind vom Feldposttransport ausgeschlossen.

4) In der portofrei zugelassenen Beförderung von Briefen, Drucksachen, Korrespondenzarten und Geldern nach der Armee tritt eine Aenderung nicht ein.

Wir ersuchen das Publikum nochmals dringend, im Interesse unserer Truppen, jede nicht dringend nöthige Päckereisendung an ausmarschirte Soldaten zu unterlassen, und im Uebrigen sich pünktlich an vorstehende Anordnungen zu halten.

Die sämmtlichen Poststellen empfangen gemessene Werbung, bei Annahme von Päckereien an ausmarschirte Soldaten sich streng nach den gegebenen Vorschriften zu achten; nöthigenfalls wird das Feldpost-Sammelbureau in Stuttgart nach Vorstehendem zum Feldtransport nicht geeignete Sendungen unmaßsächlich an den Aufgabebort zurückleiten.

Sollten demungachtet wieder Päckereien zum Feldposttransport gebracht werden wollen, welche nur geeignet sind, die ganze Feldpost-Beförderung überhaupt in Frage zu stellen, dann müßten wir die Annahme von Privatpäckereien an ausmarschirte Truppen definitiv und für immer einstellen und es anderen, über größere Transportmittel verfügbaren Organen überlassen, den für die Post zu weit gehenden Ansprüchen gerecht zu werden.

Stuttgart den 12. August 1870.

K. Postdirektion.  
Sofadler.

### Oberamt Badnang.

### An die Gemeindebehörden, betr. die jährliche Revision der Brandversicherungs-Cataster.

Behufs der Schätzung derjenigen Neubauten und Aenderungen, welche an Fabriken und werthvollen Gebäudezubehörden seit der letzten Schätzung zum Zweck der jährlichen Aenderung der Feuerversicherungsbücher eingetreten sind, werden die Gemeindebehörden unter Hinweisung auf Art. 12 des Gesetzes vom 14. März 1853 beauftragt, die Betheiligten zur unverweilten Anmeldung aufzufordern, hierauf die Durchsicht der auf Fabriken und ähnliche Gebäude bezüglichen Einträge des Feuerversicherungsbuchs vorzunehmen und die hienach sich ergebenden Aenderungs-Anträge

bis 23. d. Mts.

dem Oberamt anzuzeigen, wobei die der Schätzung zu unterwerfenden Gegenstände (Gebäude- oder Zubehörden) unter Angabe des muthmaßlichen Werths einzeln zu bezeichnen sind.

Nach Art. 12 des Gesetzes vom 11. März 1853 (Reg.-Bl. S. 83) hat sodann die Einschätzung der in die Brandversicherungsanstalt aufzunehmenden Gebäude ordentlicher Weise im Laufe der letzten Monate des Jahres statt zu finden und es hat zu dieser Zeit auch der Gemeinderath sämmtliche Versicherungs-Anschläge in der Gemeinde zu prüfen und eine neue Schätzung derjenigen Gebäude zu veranlassen, deren Anschlag zu ändern ist.

Die Ortsvorsteher und Gemeinderäthe werden nun angewiesen, die vorgeschriebene Prüfung der Brandversicherungs-Anschläge sämmtlicher Gebäude unter Beiziehung der Ortsfeuerhauer vorzunehmen und dabei das Brandversicherungs-Cataster von Nummer zu Nummer zu durchgehen, an die Eigenthümer der zur Theilnahme an der Brandversicherungs-Anstalt verpflichteten Gebäude den vorgeschriebenen öffentlichen Anruf zur Anmeldung der sich ergebenden Aenderungen alsbald zu erlassen und die seit der letzten Einschätzung vorgekommenen Neubauten und Bauveränderungen, sowie auch die auf die Klassen Eintheilung Einfluß habenden Aenderungen der inneren Einrichtung, des Gewerbetriebs zc. vorchriftsmäßig zu verzeichnen.

Das hierüber von dem Ortsvorsteher zu führende Verzeichniß ist spätestens bis 20. September d. J. hieher vorzulegen und zugleich anzuzeigen, ob und wie viele Gebäude des Gemeindebezirks einer neuen oder veränderten Schätzung oder Klassen-Eintheilung zu unterwerfen sind.

Diesem Bericht des Ortsvorstandes ist von dem Gemeinderath die Beurkundung beizufügen, daß die jährliche Prüfung der Gebäude-Vericherungs-Anschläge unter Beiziehung der Ortsfeuerhauer der Vorschrift gemäß von Nummer zu Nummer vorgenommen und welche Verfügung hiebei getroffen worden sei.

Hiebei wird bemerkt, daß nach der Ministerialverfügung vom 6. Mai v. J. (Reg.-Bl. S. 200) die Gebühren für die Cataster-Revision und für die Brandfeuer-Umlage, welche nach der Gebäudezahl sich bemessen, von nun an nicht mehr nach der zehnjährigen Normalzahl, sondern nach der auf 1. Januar jeden Jahres wirklich vorhandenen Gebäudezahl zu berechnen sind.

Auch werden nach neuerer Praxis die Gebühren für die Cataster-Revision den Gemeinden, in welchen neue Feuer-Vericherungsbücher angelegt werden, oder in welchen keine Cataster-Aenderungen vorgekommen sind, gleichfalls verwilligt.

Den 13. August 1870.

K. Oberamt.  
Drescher.

### Oberamt Badnang.

### An die Ortsvorsteher und Verwaltungsactiare.

Unter Bezugung auf die Verfügung des K. Finanzministeriums vom 11. Juni d. J. betreffend die Steuererhebung vom 1. Juli d. J. an (Reg.-Bl. S. 257) werden die Ortsvorsteher angewiesen, dafür zu sorgen, daß die verfallenen Steuerbeträge an der Grund-, Gebäude-